



Andrä Brunner, vlg. Berger starb an den Folgen von Verletzungen, die er sich bei einer Rauferei zugezogenen hat.

Schwerer Schicksalsschlag für die Fam. Brunner beim „Berger“ in Ainet. Nach dem Tod der Mutter am 24.12.1873 und dem Brand vom 3. März dieses Jahres verloren die sechs Kinder der Familie auf besonders tragische Weise nun auch noch ihren Vater. Die Personenbezeichnung „Glinzl“ kommt vom Namen des Hofes „Glinz“, den die Familie Brunner von 1847 bis ca. 1855 bewirtschaftete. Der Grundbesitz wurde später mit dem Dabernighof in Alkus vereint, die Gebäude wurden abgetragen.

— Lienz, am 19. Juni. In der Nacht vom 18. auf den 19. ds. M. geriethen im nahen Dorfe Ainet italienische Maurer und Steinmetze in trunkenem Zustande in argen Streit, in welchen sich auch ein Bauersmann, Namens Glinzl, dessen Gehöfte erst unlängst dort abbrannte, einmengte, wahrscheinlich in der guten Absicht Frieden zu stiften. Dies sollte ihm jedoch schlecht bekommen, da er von einem der beiden Steinmetze mit einem Steinschlägel schwer verwundet wurde, während ihm der andere mit einem Stocke weniger schwere Verletzungen beibrachte. Beide Thäter, welche im nahen Dorfe Schlaiten arbeiten, machten sich dann sofort dorthin auf den Weg, packten ihre Habseligkeiten zusammen und flohen thaleinwärts gegen St. Johann im Walde. Im Verlaufe des Tages und über geschehene Anzeige erschien von Lienz ärztliche Hilfe und eine Gerichts-Commission mit Gendarmerie am Thatplatze. Letztere machte sich zur Verfolgung der Thäter auf und der Umsicht und Energie des Gendarmerie-Wachtmeisters gelang es auch bei einbrechender Dunkelheit die beiden Italiener bei St. Johann aufzufinden und zu arretiren. Selbe gestanden sofort alles ein und sitzen gegenwärtig hinter Schloß und Riegel. Der schwerverwundete Bauer liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder und wird dessen Ableben erwartet.

Der Pustertaler Bote vom 23.6.1875 berichtet:

- L i e n z, am 19. Juni. In der Nacht vom 18. auf den 19. ds. M. geriethen im nahen Dorfe Ainet italienische Maurer und Steinmetze im trunkenen Zustande an argen Streit, in welchem sich ein Bauersmann, namens Glinzl, dessen Gehöfte erst unlängst abbrannte, einmengte, wahrscheinlich in der guten Absicht Frieden zu stiften. Das sollte ihm jedoch schlecht bekommen, da er von einem der beiden Steinmetze mit einem Steinschlägel schwer verwundet wurde währen ihm der andere mit einem Stocke weniger schwere Verletzungen beibrachte. Beide Thäter, welche im nahen Dorfe Schlaiten arbeiten, machten sich dann sofort dahin auf den Weg, packten ihre Habseligkeiten zusammen und flohen thaleinwärts gegen St. Johann i.Walde. Im Verlaufe des Tages und über geschehene

Anzeige erschien von Lienz ärztliche Hilfe und eine Gerichts-Commission mit Gendarmarie am Thatplatze. Letztere machte sich zur Verfolgung der Thäter auf und der Umsicht und Energie des Gendarmarie-Wachtmeisters gelang es auch bei einbrechender Dunkelheit die beiden Italiener bei St. Johann aufzufinden und zu arretieren. Selbe gestanden sofort alles ein und sitzen gegenwärtig hinter Schloß und Riegel. Der schwerverwundete Bauer liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder und wird dessen Ableben erwartet.

(It. Matrikenbuch der Pfarre Ainet ist Andrä Brunner am 20.6. verstorben)



CANr. 7

Andrä Brunner, Besitzer beim „Berger“
geb. am 15.6.1836 beim „Gruber“ in Oberalkus

1. Ehe am 18.6.1866 mit Philomena Kuenz,

2. Ehe am 13.4.1874 mit Melanie Steiner

gest. am 20.6.1876 in Ainet

Foto: Georg Egger Lienz,

Original: Fam. Poppeller/Gstinig

Drei Monate später, am 20. September fand in Bozen der Schwurgerichtsprozess gegen den Täter Jakob del Fabro statt. Dieser wurde wegen Totschlag zu drei Monaten strengen Arrest verurteilt.

— B o z e n. Am 20 d. Mts. wurde von dem Geschworenen-Gerichte der aus Tolmezzo, Provinz Udine, gebürtige Maurer Jakob del Fabro wegen Totschlages zu 3 Monaten strengen Arrestes verurtheilt. Er hatte am 19. Juli v. Js. dem Bauern Andrä Brunner, der ihn und seinen Bruder als die Haupttruhestörer bei einem Wirthshausstreite beim „Schneeberger“ zu Ainet aus dem Wirthshause abschaffen ließ, außerhalb desselben aufgelauert und ihm beim Nachhausegehen bei Tagesgrauen mit einem Steinschlegel, angeblich aus Nothwehr, denn Brunner habe einen Knittel geschwungen, Hiebe auf den Rücken versetzt, in Folge deren er am selben Tage noch verschied.



20.9.1876 - Verurteilung des Täters wegen Totschlag.
Pustertaler Bote 29.9.1876

- B o z e n. Am 20. d. Mts. wurde vor dem Geschworenen-Gerichte der aus Tolmezzo, Provinz Udine, gebürtige Maurer Jakob del Fabro wegen Totschlag zu 3 Monaten strengen Arrest verurtheilt. Er hatte am 19. Juni d. Js. dem Bauern Andrä Brunner, der ihn und seinen Bruder als Haupttruhestörer bei einem Wirthshausstreite beim „Schneeberger“ (heute „Sattlerwirt“) zu Ainet aus dem Wirthshause abschaffen lies, außerhalb denselben aufgelauert und ihm beim Nachhausegehen beim Tagesgrauen mit einem Steinschlegel angeblich aus Nothwehr, den Brunner habe einen Knittel geschwungen, Hiebe auf den Rücken versetzt, in Folge deren er am selben Tage noch verschied.